

Worum geht es?

Stimmen Sie mit **JA**, um das Melbbad als **grüne Oase** zu erhalten und einen **riesigen Wohnkomplex** (110m lang, 22m hoch) nah an den Becken zu verhindern.

Das droht uns mit dem Wohnblock:

- Schließung des Bades durch lärmbedingte Mieterklagen
- Verschattete Schwimmbecken
- Gravierende Schäden an den Becken durch die Bauarbeiten
- Weniger frische Kaltluft für Bonn
- Kostenrisiken in Millionenhöhe

Unser Anliegen als Grundsatzentscheidung für Bonn:

- **JA** für den Schutz von Freibädern und Sportplätzen
- **JA** für Bäder mit Urlaubs- statt Plattenbaufeeeling
- **JA** für Lebensqualität und soziale Treffpunkte
- **JA** für Klimaschutz in Bonn und Erhalt von Bäumen und Grünflächen

Das schnellste Bürgerbegehren Bonns:

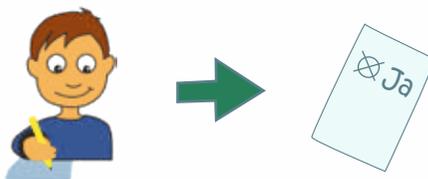
Mehr als 18.500 Bonner Bürger*innen haben unser Bürgerbegehren im August unterschrieben.

Wie läuft der Bürgerentscheid?

1. Anfang November erhalten Sie die Wahlunterlagen per Post von der Stadt Bonn...



2. Stimmen Sie mit **JA**, wenn Sie für den Erhalt des Melbbades als grüne Oase und gegen den Bau des Wohnblocks sind.



3. Schicken Sie Ihre ausgefüllten Unterlagen kostenfrei zurück an die Stadt...



JA

ZUM MELBBAD IM BÜRGERENTSCHEID

GRÜNE OASEN STATT BETON



www.rettet-das-melbbad.de

10 gute Gründe für ein ~~JA~~ im Bürgerentscheid

Schließungsrisiko Lärmklagen. Spielen und Toben im Freibad, sowie Lautsprecherdurchsagen passen nicht zu dem Recht auf Ruhe von Mieter*innen. Wenn nur ein einziger **Anwohner klagt**, drohen Einschränkungen des Freibadbetriebes oder **Schließung** - auch das Rechtsamt der Stadt Bonn bestätigt dies. **Rettet das Melbbad!**



Bonn braucht kühle Luft an heißen Tagen. Der geplante Wohnkomplex soll **in eine wesentliche Kaltluftschneise für das Bonner Stadtklima** gesetzt werden. So strömt viel weniger kühle Luft vom Wald Richtung Stadt. Das steht im Widerspruch zum 2019 ausgerufenen **Klimanotstand**. Aus stadtoökologischen Gesichtspunkten **lehnt auch der BUND Bonn das Wohnungsprojekt im Melbbad ab.**

Entspannen ohne Beobachtung. Es ist ein entscheidender Unterschied, ob man sich in Badekleidung gegenseitig respektvoll wahrnimmt oder sich **anonym aus Fenstern beobachtet** fühlt.

Lebensqualität statt ungebremstem Wachstum. Freibäder sind wichtige soziale Treffpunkte für Gesundheit und Erholung – gerade für die Menschen, die nicht in den Urlaub fahren.

Bestehenden Baumbestand schützen. Zahlreiche Bäume am straßenseitigen Hang des Melbbades müssten für den Wohnblock **gefällt werden**. 650m² würden **neu versiegelt**. Auch eine Begrünung der Gebäude ist keine Lösung: Anschaffung,



Fassadenbewässerung und Pflege würden **erhebliche Mehrkosten** bedeuten und erzielen keinesfalls einen Effekt wie die Bäume.

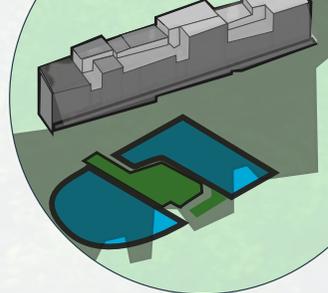
Große Schäden an Becken zu erwarten. Beim Melbbad droht wegen der erheblichen Erschütterungen durch umfangreiche Tiefbauarbeiten bis an den Beckenrand ein Absacken und Riss der über 60 Jahre alten Betonkonstruktion der Becken.

Enorme zusätzliche Kosten drohen.

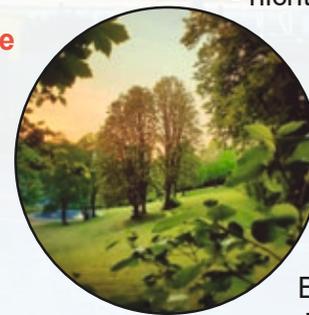
Vermeidbare Mehrkosten in Millionenhöhe stoppen. Die Millionen-Euro-teure Badtechnik müsste wegen des Totalabbrisses ersetzt werden. Dazu kämen Kosten für **Altlastenbeseitigung (Spezialdeponie) und Neubau aller Badeinrichtungen** wie z.B. des Kasenhouses. Bisher kann die Stadt **keine Angaben** zu den Kosten des Bauprojektes machen. **Alle Kosten und Risiken müssten die Bonner Steuerzahler*innen tragen.**

Verschattung der Becken vermeiden. Niemand möchte gerne ein Freibad besuchen, dessen **Becken von einem riesigen Wohnkomplex verschattet werden**. Das Verschattungs-Gutachten zeigt eine fast

komplette Verschattung der Becken (s. Illustration rechts) durch den Bau, z.B. am 21. Juli um 19 Uhr. Bisher liegt das Schwimmerbecken dann fast ganz in der Sonne (siehe www.rettet-das-melbbad.de).



Naherholungsorte weiterentwickeln. Gerade wenn die Stadt wächst, brauchen wir Räume für **Erholung, Sport und Begegnungen** direkt in den Stadtvierteln. Daher sollten sie weiterentwickelt werden - nicht verbaut und zweckentfremdet.



Grundsatzentscheidung für Bonn!

Baubefürworter*innen sprechen sich für **maximalen Wohnungsbau** aus: "nicht hier ODER da, sondern hier UND da" (Dr. Gilles, CDU) müsse gebaut werden. Stadtweit müssen die Bonner*innen dann mit der **Bebauung anderer Freibäder, Sportanlagen oder Grünflächen** rechnen. Dabei ermöglicht das aufkommende Home-Office eine ganz andere Stadtplanung: **Wohnraum statt Büros und freie Wahl des Wohnortes. Die Melbbad-Frage wird zur Grundsatzentscheidung für ganz Bonn.**

